

# KONTAKT SCHLEIFE

Gemeindebrief der Gesamtkirchengemeinde Haiterbach-Talheim

Ausgabe 03/2020

**MACHT HOCH DIE TÜR  
DIE TOR MACHT WEIT,  
ES KOMMT DER HERR  
DER HERRLICHKEIT!**

S. 2 - 3



Die Konfirmanden 2020

S. 6 - 8

S. 16 - 22  
**Was macht  
eigentlich  
unsere  
Diakonin?**

# LIEBE LESERIN, LIEBER LESER!

## „MACHT HOCH DIE TÜR, DIE TOR MACHT WEIT“, ★★

ANGEDACHT

Ist die Nummer 1 in unserem Gesangsbuch. Dieses Lied ist eines der bekanntesten und beliebtesten Adventslieder. Den Text hat der ostpreußische Musiker und Pfarrer Georg Weissel 1623 gedichtet.

In Königsberg, wo Weissel Pfarrer war, wurde das frisch komponierte Lied, so wird erzählt, am vierten Advent vom Kirchenchor erstmals aufgeführt. In der Stadt war es üblich, dass der Chor jedes Jahr in der Adventszeit den wohlhabenden Bürgern ein Ständchen brachte. ★★

Und einer der wohlhabenden Bürger war ein Mann, der Sturgis hieß. Der hatte sich in einem Stadtviertel ein kleines Schloss gebaut. Das hatte nur einen Nachteil - einen Nachteil zumindest in den Augen von diesem Sturgis. Neben dem Schloss war das Armen- und Siechenheim. Und wenn die Bewohner in die Stadt oder zur Kirche wollten, benutzten sie den Fußweg über die Wiese zwischen diesen beiden Häusern. ★★

Der reiche Sturgis hatte so immer die armen und Gebrechlichen Leute vor Augen, wenn er aus dem Fenster sah. Und das störte ihn gewaltig. Was machte er also? Er war - wie auch viele Leute heute-

der Meinung, dass man mit Geld alle Probleme lösen kann. Er kaufte kurzerhand die Wiese, machte einen Park daraus und ließ ringsum einen Zaun errichten. ★

Seine armen Nachbarn mussten jetzt einen weiten Umweg machen, um in die Stadt zu kommen. Und manche von den Kranken und Schwachen, die hatten dafür jetzt schlichtweg keine Kraft mehr. Das hat natürlich die Gemüter erhitzt. Die Stadtväter und zahlreiche Bürger redeten auf Sturgis ein, er solle doch die Tore wieder öffnen. Aber er blieb hart, auch wenn ihn das sehr unbeliebt gemacht hat. ★★

An diesem 4. Advent, als der Kirchenchor das neue Lied „MACHT HOCH DIE TÜR“ eingeübt hatte, ging es nun darum, ob der Kirchenchor auch bei Herrn Sturgis singt. Die Sängerinnen und Sänger wollten nicht. Sie meinten, der habe es nicht verdient. Pfarrer Weissel beschwichtigte sie und meinte: „UNSER ERLÖSER GEHT AN KEINEM HAUS UND AN KEINEM HERZEN VORÜBER! OB ER AUFGENOMMEN WIRD, IST EINE ANDERE FRAGE. WOLLEN WIR IHM NUN NACHFOLGEN ODER NICHT?“ Als so gingen sie miteinander hin und Weissel hielt vor dem Gartentor des



reichen Geschäftsmannes eine kurze Predigt. Mit großem Ernst sprach er davon, wie viele Menschen dem Kind in der Krippe die Tore ihres Herzens versperrten, so dass er bei ihnen nicht einziehen könne. Mit fester Stimme fuhr er fort: „UND HEUTE, LIEBER HERR STURGIS, STEHT ER VOR EUREM VERRIEGELTEN TOR... - ICH RATE EUCH, ÖFFNET IHM NICHT NUR DAS SICHTBARE TOR, SONDERN AUCH DAS TOR EURES HERZENS UND LASST IHN MIT FREUDEN EIN, EHE ES ZU SPÄT IST. DENKT AN DAS SCHRIFTWORT (Mat 25, 40): WAS IHR GETAN HABT EINEM VON DIESEN MEINEN GERINGSTEN BRÜDERN, DAS HABT IHR MIR GETAN.“ Und dann sang der Chor das Lied, „MACHT HOCH DIE TÜR, DIE TOR MACHT WEIT!“ STURGIS STAND DA WIE ANGEWURZELT! Aber, kurz vor Ende des Liedes - die Sänger sahen es mit Erstaunen - griff er in seine Tasche, brachte einen Schlüssel zum Vorschein und sperrte die Tore auf. Und von diesem Zeitpunkt an wurden sie nie mehr verschlossen. Die Heimbewohner hatten ihren kurzen Zugang zur Stadt und Kirche wieder, und es heißt, dass dieser Weg noch lange Zeit „ADVENTSWEG“ genannt wurde. ★

Mit diesem Bild von der geöffneten Tür können wir alle etwas anfangen. Gerade jetzt in der Vorweihnachtszeit sehnen sich Menschen mehr als sonst im Jahr nach offenen Türen, nach offenen Türen im Innern der Seele und offenen Türen bei den Menschen, mit denen sie leben. Corona verhindert zur Zeit, dass wir in der Gemeinde - mit Aus-



AUCH UNSERE LAURENTIUS-KIRCHE MACHT, NACH PSALM 24, IHRE TORE WEIT; ... UND WIR DÜRFEN UNSERE HERZEN FÜR DIE FROHE BOTSCHAFT ÖFFNEN!

nahme der Gottesdienste - zusammen kommen, dass auch wir die Türen unseres Gemeindehauses öffnen für besinnliche Stunden in der Advents- und Weihnachtszeit. Dennoch wünsche ich Ihnen von Herzen, dass Sie über Weihnachten nicht alleine sind und dass Sie Ihr Herz öffnen können für die Botschaft von Weihnachten, in der der Engel den Hirten sagt: „FÜRCHTET EUCH NICHT! SIEHE, ICH VERKÜNDIGE EUCH GROSSE FREUDE, DIE ALLEM VOLK WIDERFAHREN WIRD; DENN EUCH IST HEUTE DER HEILAND GEBORNEN, WELCHER IST CHRISTUS, DER HERR, IN DER STADT DAVIDS.“ ★ ★ ★ ★

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und ein gutes, neues Jahr 2021  
Ihr Pfarrer  
Friedrich Hörger ★

# EIN ABSCHIED IN BILDERN

---

Eine Ära ging zu Ende-  
Pfarrer Albrecht Bahret wurde am  
13. September mit zwei morgendlichen  
Gottesdiensten und einer Feier ab  
18.00 Uhr in der Kuckuckshalle in den  
Ruhestand verabschiedet.



*Pfarrer Bahret erhält von Dekan  
Erich Hartmann den Entpflichtungssegen*

Leider musste sich die  
Teilnehmerzahl aufgrund der  
momentanen schwierigen  
Situation, auf die Familie Bahret,  
die Mitarbeiter aus den Gruppen  
und Kreisen sowie auf offizielle  
Vertreter von Kirche und  
der Stadt Haiterbach beschränken.



„Masken  
Pflicht !







*Pfarrer Bahret und Ingrid Kessler seiner jetzt „ehemaligen“ Pfarr-Sekretärin.*



*„Freizeitlook“, statt Talar*



*„Zapfenstreich“ durch die Stadtkapelle Haiterbach*



**„Geschafft !“**



# KONFIRMATION IN EINEM AUSSERGEWÖHNLICHEN JAHR 2020

In diesem Corona-Jahr war alles anders:

Die Vorbereitungen für die Konfirmandenfreizeit Anfang April waren schon in vollem Gange, als Corona bedingt auch die komplette Konfirmandenarbeit, einschließlich der Freizeit, eingestellt werden musste.

Trotz erster Lockerungen schon Ende April war an die Durchführung eines großen Festes wie die Konfirmation am geplanten Termin 17. Mai nicht zu denken.

Schließlich legten wir zusammen mit den Konfirmandeneltern die zwei Sonntage, 11. und 18. Oktober fest, mehr hoffend als wissend, ob das dann auch klappen würde.

Im Rückblick dürfen wir darin Gottes Führung erkennen, denn als die Herbsttermine näher rückten, waren neue Einschränkungen schon fest zu erwarten. Doch am 11. und 18. Oktober ging alles gut und wir konnten - zwar verkürzt und mit wenig Besuchern -

Konfirmation feiern. Wofür die Konfirmanden sicher nicht undankbar waren: Dass auch das Aufsagen der Glaubensinhalte kürzer ausfiel als sonst. Was nicht zu kurz kam, war die Musik: Posaunenchor und Band gestalteten den Gottesdienst auf sehr ansprechende Weise für die Konfirmanden. Pfarrer Albrecht Bahret und Gemeindediakonin Ricarda Vallon leiteten den Gottesdienst und versuchten, auch die traditionellen Teile des Konfirmationsgottesdienstes mit Tauf- und Konfirmationsversprechen, Konfirmandenlied und Einsegnung so ansprechend wie möglich zu gestalten:

Die Predigt des 1. Konfirmationsgottesdienstes stand unter der Überschrift „*Experiment Leben*“. Dabei erinnerte



Pfarrer Bahret an die Meuterei auf der Bounty, in deren Folge die Meuterer auf der paradiesischen Südseeinsel Pitcairn die Chance hatten, alles besser zu machen als die ersten Menschen im Paradies. Doch auch dieses zweite „*Experiment Leben*“ scheiterte krachend wie das erste: In einer Mannschaft ohne Gott kam es zu gegenseitiger Unterdrückung, zu Alkoholproblemen, zu Mord und Totschlag. Zum Anker für die letzten Überlebenden der Meuterer wurde die Schiffsbibel der Bounty: Nur mit Hilfe dieser Bibel gab es einen Neuanfang, eine Befestigung bei Gott, was ja Konfirmation bedeutet. Unter den Meuterern und ihren Nachkommen kehrte Frieden ein. Noch heute ist die Schiffsbibel der Bounty der größte Schatz der ca.

45 Inselbewohner, die eine lebendige christliche Inselgemeinde bilden. Dass diese Geschichte von der Rettung durch die Bibel kein Märchen, sondern tatsächlich so geschehen ist, wurde mit Filmdokumenten unterlegt. Das Lied „*Leuchtturm*“, das die Konfirmanden ausgesucht und das als Video eingespielt wurde, passte sehr gut zum „*Experiment Leben*“ auf der einsamen Südseeinsel, den Jesus Christus ist tatsächlich der „*Halt in der rauen See*“.

Beim zweiten Konfirmationsgottesdienst stand der Flugzeugzusammenstoß von Überlingen 2002 im Mittelpunkt, den ein einsamer, wegen vieler technischer Störungen völlig überforderter Fluglotse, nicht verhindern konnte. Nach dem Unglück stand

das Ringen um einen „*Neustart*“ im Mittelpunkt, der bei den einen mit Gott gelang, bei den anderen aber scheiterte: Ein Junge, der seine Mutter beim Absturz verloren hatte, wurde von einem christlichen Feuerwehr-



mann und seiner Frau aufgenommen. Andere scheiterten: Weil der Fluglotse sich nicht bei dem russischen Vater, der seine gesamte Familie verloren hatte, entschuldigen durfte, griff dieser zur Rache und tötete den Fluglotsen auf der Terrasse vor seinem Haus.

Weil jeder Mensch immer wieder einen Neustart braucht, sind wir auf Jesus Christus angewiesen, der dafür am Kreuz starb. Pfarrer Bahret warb deshalb darum, sowohl bei den Konfirmanden als auch bei der ganzen Gemeinde, das eigene Leben am Kreuz Jesu fest zu machen, was der Sinn der Konfirmation ist. Auch in diesem Gottesdienst wurde das Predigtbeispiel mit filmischen Szenen zum Geschehen hinterlegt.

Weil jeder Konfirmand nur eine sehr begrenzte Zahl an Gästen zum Konfirmationsgottesdienst einladen durfte, wurden beide Konfirmationen mit Unterstützung von Tobias Dengler von Sulz a.E. gestreamt.

Bleibt zu hoffen und zu beten, dass die Konfirmanden sich immer wieder an die Konfirmation in einem ungewöhnlichen Jahr erinnern und ihr Leben bei Jesus Christus festmachen, mit dem unser „Experiment Leben“, das wir alle nur einmal machen können, auch gelingen kann.

*Gez. A. Bahret*





# KINDERGARTENALLTAG...

Das Kindergartenjahr 2020 war für uns sehr herausfordernd, aber trotzdem schön. Bei uns ist immer was los. Abgesehen vom Zeitraum im Frühling, als die Kinder nicht in die Einrichtung kommen durften, ist unsere Arche Noah immer gut besucht. Zwischen 7.30 Uhr und 14.00 Uhr spielen hier täglich zwischen 40 bis 50 Kinder, aufgeteilt in Sonnenschein- und Regenbogengruppe.

In der Bauecke entstehen hohe Türme, Garagen, Straßen, mal ein Zoogehege oder Bauernhof. Und alles was irgendwie Räder hat flitzt durch die Bauecke. Ganz Mutige lassen sich in den Turm einbauen und haben den größten Spaß, wenn alles einstürzt und sie wieder freikommen.



Die Puppenecke mit Verkleidungskiste ist immer ein sehr beliebter Ort zum Spielen. Die Kinder tauchen ein in ihre eigene Welt. Da sind dann manchmal lustige Aussprüche zu hören.

Z.B: Zwei Jungs spielen zusammen, der eine steht am Herd und kocht, der andere deckt den Tisch. „*Ich bin der Kocher und du bist der Bestecker.*“

Am Maltisch wird kreativ gewerkelt, gemalt und gebastelt. Da wird richtig viel Kleber, Farbe und Papier verarbeitet und es ist erstaunlich, welche Kunstwerke es am Ende zu bestaunen gibt. Aber es gibt auch noch viele andere Spielsachen im Kindi: Puzzles, Brettspiele, Memory, UNO-Karten, Bügelperlen, Lük-Hefte und Vieles mehr.



3x darf geraten werden, wer bei Memory wohl meistens gewinnt. Kinder oder Erzieherinnen??? ;-)

Ein Trapez zu legen erfordert schon viel Konzentration und Fingerfertigkeit..

So gegen 10.00 Uhr wird im Kindergarten aufgeräumt. Wir treffen uns zum Morgenkreis. Gemeinsam singen wir Lieder, beobachten das Wetter, überlegen, welche Kinder fehlen. Gemeinschaft, Freundschaft und Zugehörigkeit wird gebildet.

Dann haben wir Hunger! Wir essen gemeinsam. „Was hast du heute dabei?“ „Lecker, und so gesund“ ;-)  
Ganz oft müssen wir Erzieherinnen das leckere Vesper begutachten. Am Tisch entstehen Gespräche, Kinder und Erzieherin genießen diese gemeinsame „Pause.“

Anschließend gibt es in den jeweiligen Gruppen unterschiedliche Angebote, je nach Thema, Jahreszeit oder Projekt.

Angebote sind zum Beispiel Spiele im Stuhlkreis, gemeinsam musizieren und singen, turnen, Bilderbücher und Geschichten erzählen, Bewegungsspiele usw. Immer wieder gibt es Neues zu lernen und zu entdecken.

Kinder sind wissbegierig, lernbereit und neugierig :-)







Sie lieben biblische Geschichten und entsprechende Lieder. Da gibt es den „Bibelentdecker“ „GottliebtKinder“ „Voll-Voll-Volltreffer“ ...

Frische Luft ist gesund! Darum gehen wir mindestens einmal in der Woche auf den Staudach! Wald und Wiese als Abenteuerspielplatz liegen ja fast direkt vor unserer Haustüre. Das nutzen wir reichlich aus! Und wir sind täglich im Garten; bei fast jedem Wetter. Wozu haben wir Matschkleidung?? Die Arche Noah steht auf einem sehr schönen Grundstück mit Bäumen, Sandkasten und Spielgeräten.

Es ist gar nicht so einfach, den Wert und Reichtum vom Alltagsleben in der Arche Noah in Worte zu fassen. Wir möchten uns bei Ihnen als Kirchengemeinde bedanken, dass Sie nun schon 30 Jahre die Trägerschaft vom Kindergarten haben. Danke für alle Gebete um Schutz, Bewahrung und Gesundheit. Danke für alle finanzielle Unterstützung. Es lohnt sich, das Leben in der Arche Noah zu fördern! Kinder sind unsere Zukunft!!

Das Team vom Kindergarten Arche Noah



## WIE LUDWIG UHLAND NACH HAITERBACH KAM !

**UNSER GROSSER SCHWÄBISCHER DICHTER  
LUDWIG UHLAND (1787-1862)** „DROBEN STEHET DIE KAPELLE“,  
„ICH HATT EINEN KAMERADEN“, „SCHWÄBISCHE KUNDE“  
hatte nur eine Schwester, Luise (1795-1835), sie war ihrem Bruder im Wesen  
sehr ähnlich und die Geschwister hatten ein inniges Verhältnis.

Im Uhlandschen Elternhaus in Tübingen  
verkehrte ein dem „schwäbischen Dichter-  
kreis“ nahestehender Theologe, Fried-  
rich Meyer (1794-1848) aus Walsrode  
bei Hannover, der von 1812 bis 1815 in  
Tübingen studierte. Von der ersten  
Begegnung an fühlten sich Luise  
Uhland und Friedrich Meyer zu ein-  
ander hingezogen. (Liebe auf den  
ersten Blick) Im Herbst 1814 kam es

Zwischen ihnen zur Aussprache,  
sie wollten heiraten. Aber zunächst  
schien Alles hoffnungslos. Meyers Vater  
wollte seinen Sohn in Hannover behalten,  
Luises Eltern ihre einzige Tochter nicht  
außer Landes geben. Ludwig Uhland  
tat sein möglichstes die Schwierig-  
keiten zu beseitigen. Daraufhin  
erhielt Friedrich Meyer von seinem  
Vater die Erlaubnis zur Heirat und zur



LUDWIG UHLAND  
MIT SEINER FRAU EMMA,  
AUFNAHME VON 1846



Niederlassung in Württemberg.  
Am 11. Sept. 1817 wurde Verlobung und  
im Mai 1818 die Hochzeit gefeiert.

1817 bekam Meyer eine erste Anstellung  
als Diakonus in Haiberbach, einen ar-  
beitsintensiven und wenig begehrten  
Posten mit einer ziemlich maroden  
Amtswohnung.

Der erste von mehreren Besuchen  
Uhlands in Haiberbach am 1. Juli 1817 galt  
der Investitur seines zukünftigen  
Schwagers. Aus diesem besonderen  
Anlass wurde im dortigen Gasthaus  
zum „Hirsch“ ein Festessen serviert.  
Erwähnenswert, der damalige  
Stadtpfarrer (und damit der „Chef“  
Meyers) war der weit über Haiberbach  
hinaus bekannte Christian Gottlob  
Preßler.



FRIEDRICH MEYER IM  
SCHERENSCHNITT.  
FOTO: ALBERT BURGE-  
MEISTER. STADTARCHIV  
PFULLINGEN,  
FOTOSAMMLUNG K.

LUISE MEYER  
GEB. UHLAND.  
GEMÄLDE: DÜRR

Zwei Jahre teilte Uhlands Schwester  
Luise die Einsamkeit der Schwarzwald-  
pfarre Haiberbach mit ihrem viel, auf  
weiten und beschwerlichen Filial-  
gängen abwesenden Mann.

Dann 1820, kam Friedrich Meyer, bis  
zu seinem Tod, als Stadtpfarrer nach  
Pfullendorf.

Uhlands Frau Emma stammte aus der  
reichen und angesehenen Calwer  
Kaufmannsfamilie Vischer. So konnte  
er seine Besuche in Haiberbach immer  
auch mit einem Besuch bei der  
Familie seiner Frau zu verbinden.

Die Ausflüge nach Haiberbach und Calw  
machten den Dichter mit dem reizvollen  
Nagoldtal bekannt das einen großen  
Zauber auf ihn ausübte. Auf der Rück-  
reise, den Weg über Nagold, Wildberg,  
Calw und Hirsau, mit dem Kloster,  
nehmend (Uhlands Gedicht „Die Ulme  
von Hirsau“ ist vermutlich diesen  
Wanderungen zu verdanken), befiel  
ihn immer dann die Wehmut wenn er  
Pforzheim sich nähernd, den württ.  
Schwarzwald hinter sich lässt.



DIE „UHLAND-  
ULME“ IM  
KLOSTER  
HIRSAU.  
AQUARELL:  
GUSTAV BAUER

## EIN WEITERER ABSCHIED IN TALHEIM

Liebe Gemeinde,  
nach 12 ½ Jahren als Mesnerin in Talheim gehe ich nun zum 31. Januar 2021 in den Ruhestand.

Als ich gefragt wurde, ob ich mir die Stelle als Mesnerin vorstellen könnte, überlegte ich nicht lange, weil ich die Kirchengemeinde ja schon vorher kannte und die Arbeitszeit für mich passte. Am 01. Mai 2008 fing ich meine Tätigkeit an und absolvierte innerhalb eines Jahres zwei Mesnerkurse, in denen ich viel lernen konnte.



Das Mesneramt ist heute nicht mehr bei allen Leuten bekannt und so muss man manchmal erklären, was man da alles macht.

Die Mesnerin ist die Erste und Letzte in der Kirche, weil man hinter den Kulissen doch Einiges vor- und nachbereitet. Es darf auch nichts vergessen werden, vor allem keine brennenden Kerzen.

In der Zeit von Frühjahr 2008 bis 01. März 2009 hatten wir in Talheim keinen ständigen Pfarrer und wurden von Haiterbach durch Pfarrer Bahret und Vikare mitversorgt.

Am 01. März 2009 kam dann Frau Pfarrerin Dorothea Jung zu uns zur Überbrückung, bis Pfarrer Christian Günther am 01. September 2009 in unsere Gemeinde kam.

Nun wurde Einiges im Gemeinderaum umstrukturiert, z.B. wurden Kanzel, Altar und Taufstein vor die Fensterfront platziert und die Stühle entsprechend halbkreisförmig gestellt. Fast allen Gottesdienstbesuchern hat diese Sitzordnung besser gefallen.

Auch wurde das Kaffeetrinken im Anschluss an den Gottesdienst einmal im Monat eingeführt. Die Gemeindeglieder freuten sich und tauschten sich rege aus.

Im Herbst 2013 wurde dann ja die Pfarrstelle in Talheim aufgelöst, aber wir konnten weiterhin das Wort Gottes hören von Pfarrer Albrecht Bahret,



Diakonin Ricarda Vallon, vielen Prädikanten und jetzt von Pfarrer Friedrich Hörger.

Mir war es bis jetzt eine Freude, die Räumlichkeiten der Kirchengemeinde in Talheim zu Gottes Ehre herzurichten und mit Blumen und Naturmaterialien zu schmücken. Überraschungen erlebte man manchmal, wenn z.B. der geschmückte Christbaum am anderen Tag auf dem Boden liegt und trotzdem nichts kaputt gegangen ist.

Bedanken möchte ich mich bei allen, die mir auf irgendeine Art und Weise geholfen haben, z.B. beim Tische aufstellen, Stühle transportieren usw...

Durch die Corona-Zeit ist jetzt leider Vieles anders geworden. So können wir unseren lieb gewordenen Adventsnachmittag dieses Jahr nicht feiern.

Wo man früher bei großen Festen, Gottesdiensten, Beerdigungen und am

Heiligen Abend ganz eng bestuhlt und jeden Platz ausgefüllt hat, stehen jetzt die Stühle weit auseinander.

Nun wünsche ich jedem Gemeindeglied und mir, dass wir durch diese Krise näher zu Jesus finden, uns bei Ihm geborgen fühlen und nicht in der Angst leben müssen.

Ich freue mich sehr, dass die Kirchengemeinde mit Eckhard Lohrer einen kompetenten Nachfolger gefunden hat und wünsche Ihm Gottes reichen Segen, Kraft, Freude und Gesundheit für das Mesneramt.

Ich werde weiterhin in der Gemeinde sein und auch meine ehrenamtlichen Tätigkeiten wahrnehmen, solange es mir möglich ist.

*Ihre Marita Schnizer*



# DIAKONIN? WAS MACHT DIE ÜBERHAUPT?

Falls Sie sich schon einmal gefragt haben, was so eine Diakonin überhaupt macht, dann sind Sie hier genau richtig. **Die kurze Antwort ist:** Das Meiste ist für die Gemeinde gar nicht sichtbar. Denn wenn ich bei Gottesdiensten oder anderen Veranstaltungen zugegen bin, dann ist das nur die Spitze des Eisberges. Der Löwenanteil meiner Arbeit findet am Reißbrett bzw. Schreibtisch statt: vorbereiten, Kommentare wälzen, verschiedenste Organisationstätigkeiten, Telefonate und Emails beantworten gehören dazu.

## **Die lange Antwort ist folgende:**

*„Im Aufsehen auf Jesus Christus, den alleinigen Herrn der Kirche, bin ich bereit, mein Amt als Diakonin zu führen und mitzuhelfen, dass das Evangelium von Jesus Christus, wie es in der Heiligen Schrift gegeben und in den Bekenntnissen der Reformation bezeugt ist, aller Welt verkündigt wird.*

*Ich will in meinem Teil dafür Sorge tragen, dass die Kirche in Verkündigung, Lehre und Leben auf Grund des Evangeliums gebaut werde, und will darauf Acht haben, dass falscher Lehre, der Unordnung und dem Ärgernis in der Kirche gewehrt werde.*

*Ich will meinen Dienst als Diakonin im Gehorsam gegen Jesus Christus nach der Ordnung unserer Landeskirche tun.“*

Das ist das Bekenntnis, das ich bei meiner Berufung zur Diakonin aus fester Überzeugung gesprochen habe und das ich bei meiner Arbeit ständig im Hinterkopf habe. Außerdem fasst es das Grundsätzliche sehr gut zusammen. Das erklärt aber noch nicht, was ich eigentlich den ganzen Tag mache.

Die Hauptteile meiner Arbeit sind der **ev. Religionsunterricht an der Steinachtalgrundschule in Talheim, Jugendarbeit mit Konfirmandenunterricht und Gottesdienste jeglicher Art.**

An der **Grundschule** unterrichte ich alle 4 Klassen, im Normalfall die 1. und 2. Klasse zusammen und die 3. und 4. Klasse zusammen. Das ist manchmal ganz schön herausfordernd, weil es große Unterschiede beim Schreiben und Lesen gibt. Trotzdem macht es wirklich Spaß, sich mit Kindern über Gott und die Welt auszutauschen. Singen, beten, spielen, basteln und malen gehört natürlich auch zum Religionsunterricht, ebenso wie das Erzählen von biblischen Geschichten. Dass so eine einfache Unterrichtsstunde aber eine intensive Vor- und Nachbereitung braucht, ist für viele, die den Lehrberuf nur vom Hören sagen kennen, vielleicht eine Überraschung.

Nicht jede Stunde ist in jeder Klasse gleich umsetzbar, und so erfinde ich das Rad irgendwie jedes Mal neu. Klassenarbeiten gehören natürlich auch zum Alltag und das Korrigieren und Benoten ebenso – beides eher spaßfreie Tätigkeiten. Zu den Aufgaben in der Schule gehören auch die **Fachschaft Religion**, in der wir **sämtliche Schulgottesdienste** gemeinsam vorbereiten, die **Teilnahme an Schulfesten** und **sämtlichen Konferenzen**, die **Schulseelsorge**, das **Aushelfen** bei den Bundesjugendspielen und und und... Das ist ein großer und auch wichtiger Teil meiner Arbeit, weil hier eine Verbindung zur Gemeinde entstehen kann.

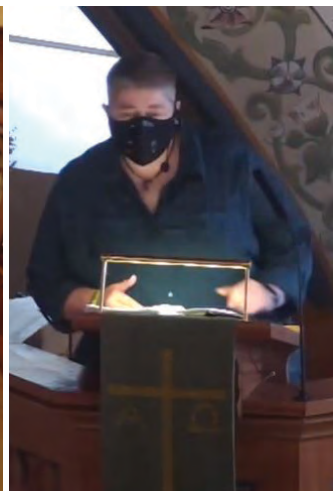
Leider bin ich in diesem Schuljahr nicht persönlich vor Ort, da ich als Teil der Risikogruppe nicht hin darf. Der Religionsunterricht ist deshalb in

diesem Jahr ausschließlich katholisch, wobei ich jede Woche jede Stunde zusammen mit meiner Kollegin per Videochat vorbereite und sie dann vor Ort die Stunden für uns beide hält. Wir arbeiten gut zusammen und planen im Moment auch unseren nächsten Schulgottesdienst. Aber auch das sind Dinge, die nicht in der gut sichtbaren Öffentlichkeit passieren.

**Gottesdienst** ist ein weiterer großer Block. Und auch hier gilt: Eine gute Vorbereitung ist alles! Was Gott dann daraus macht, liegt nicht mehr in meiner Hand. Aber das, was ich dazu tun kann, das will ich gewissenhaft erledigen. Dass ein einziger, „normaler“ Gottesdienst, von dem ja nur maximal eine Stunde sichtbar ist, aber zwischen 8 und 10 Stunden Vorbereitung bedeutet, ist auch nicht



Coronakonformer Gottesdienst



Ricky beim Predigen (Segnungs- & Sendungs-GD 2020)



einfach so ersichtlich. Zur Vorbereitung gehört das vielfältige Auseinandersetzen mit dem Predigttext, das Wälzen von Kommentaren, das immer wieder von neuem Durchkauen und Durchbuchstabieren der biblischen Wahrheiten und das Planen der Liturgie drum herum. Lieder wollen passend ausgesucht und Gebete geschrieben sein. Ich persönlich frage mich immer, was mir an dem Text wichtig geworden ist, was ich daraus für mein Leben und in die kommende Woche rüberretten möchte. In erster Linie predige ich also zuerst mir selbst und dann erst der Gemeinde.

Manche Gottesdienste erfordern weniger Zeit, aber bei manchen dauert die Vorbereitung auch wesentlich länger – der Gottesdienst an **Heilig Abend** gehört da auf jeden Fall dazu. Natürlich ist dieser Gottesdienst immer ein besonderes Highlight, was nicht zuletzt am **Krippenspiel** der Kinder liegt, aber es steht für mich

auch ein gewisser Druck dahinter: Ein Krippenspiel muss ausgesucht, angeglichen oder verändert und dann mit den Kindern eingeübt werden, der Gemeinderaum ist rappel voll und es sind nicht nur „die üblichen Verdächtigen“ im Gottesdienst. Gerade an Heilig Abend kommen doch auch viele Menschen in den Gottesdienst, die sonst das Jahr über keine Kirche von innen sehen, da muss für mich die Botschaft dann umso mehr sitzen.

Natürlich steht auch die **gemischte Jungschar Talheim** unter meiner Obhut. Ein Angebot für Kinder ab der 3. Klasse bis zur Konfirmation. Hier ist die wechselnde Teilnehmerzahl immer wieder besonders herausfordernd. Das ist für die Spielauswahl oder die Planung von Aktionen nicht so ganz einfach. Aber die Arbeit lohnt sich auf jeden Fall, auch mit nur 1-2 Teilnehmenden! Wenn es nur bei einem einzigen „Klick“ macht, haben wir alles



Minecraft-Kirche



Minecraft-Kirche von innen

gewonnen! Im Moment findet sie aber auch **nur online** statt. Unter [www.jungschartalheim.blogspot.com](http://www.jungschartalheim.blogspot.com) gibt es jede Woche eine kurze biblische Geschichte oder Andacht und eine Aktion zum (Nach)Machen zu Hause. Auch hier steckt ganz viel Arbeit am Schreibtisch drin. Das Planen und Filmen ist hier der kleinste Bereich. Der Löwenanteil an Zeit steckt dann im Schneiden und Bearbeiten, dass am Ende ein schönes Video für die Kids dabei herauskommt.

Selbes Spiel gilt für **die beiden Jugendcafés Kuckucksnest (KKN) in Haiterbach**, wo ich von Tim Arras tatkräftig unterstützt werde, und das **ökumenische Jugendcafé Cheap Sheep in Talheim**. Diese beiden finden jeweils im wöchentlichen Wechsel statt. Seit März aber leider **nur online** mit gemeinsamem Spielen, Bauen und Reden auf eigens dafür von mir angemieteten Servern. Da das aber auf Dauer auch

nicht so prickelnd ist, haben Tim und ich uns etwas Ähnliches wie für die Talheimer Jungschar überlegt. Allerdings eine Spur herausfordernder und an das Alter entsprechend angepasst. Aber auch hier, viel Planung, Video schneiden etc. am Schreibtisch.

**Konfirmandenunterricht** gehört natürlich auch mit zu meinen Aufgaben. Je nach Gruppe auch nicht immer so ganz einfach, und auch hier geht es nicht ohne Vorbereitung am Schreibtisch. Sie erkennen ein Muster? Gut, ich nämlich auch. 😊 Dieses Jahr wird der Konfis **unter anderem digital** stattfinden. Da gehört dann auch dazu, dass ich mich in dem Bereich fortbilde. Es ist wirklich spannend, was technisch schon alles möglich ist, aber man muss sich eben am besten vorher damit auseinandersetzen. Und das ist gar nicht mal immer so einfach. Aber der Mensch lebt ja von Herausforderungen. 😊



Minecraft-Kirche mit Bootssteg



Minecraft-Burg

Dann gibt es noch die **Gremienarbeit: Jugendausschuss und Ökumenischer Arbeitskreis** sind da die beiden großen, in denen ich sitze und meine Ideen einbringe. Der Jugendausschuss bereitet Dinge wie das Gemeindegemittagessen, die Mitarbeiterabende oder auch das Kinderferienprogramm vor und führt sie dann auch aus und berät über alle Dinge, die die kirchliche Jugendarbeit betreffen. Der Ökumenische Arbeitskreis befasst sich mit Themen rund um die Ökumene in Talheim und wie wir diese fördern können. Dazu gehören auch die verschiedenen ökumenischen Gottesdienste im Jahr in Talheim oder auch gemeinsame Bibelabende.

Außerdem gibt es seit letztem Jahr auch ein Vorbereitungsteam der evangelischen Jugendallianz Haiterbach für **Jugendgottesdienste**, in dem wir die Zusammenarbeit zwischen Kirchengemeinde, Liebenzeller Gemeinschaft und Gemeinde Gottes im Jugendbereich weiter fördern möchten. Leider wurden wir, wie in so ziemlich jedem Bereich, dieses Jahr durch Corona ein wenig ausgebremst, aber wir hoffen sehr auf kommendes Frühjahr und planen auch schon die ein oder andere gemeinsame Veranstaltung.



Als Raupe Rosalie bei der KiBiWo letztes Jahr



Als Diakonin wird man manchmal auch „rumgeschubst“, hier wieder KiBiWo



Und weil's so schön war, noch 2x KiBiWo als Außerirdische Filea, die sich irgendwie verfliegen hatte...





Gemeindereise Türkei

**Freizeiten** sind auch so ein wichtiger Block, wo die meiste Vorbereitung im Vorfeld laufen muss. Egal, ob **Konfiscamp, Konffreizeit oder Skifreizeit**. Ich bin jedes Mal mit dabei, und das, obwohl ich z.B. nicht einmal Skifahren kann. Und das in meinem hohen Alter auch nicht mehr anfangen werde. 😊 Dafür bin ich für Andachten und Themen mit dabei. Dabei finde ich dann immer ganz spannend, was die Teilnehmende bewegt und welche Fragen sie mitbringen.



Mit „Legobert“ bei den Lego-Bautagen letztes Jahr

**Jugendarbeit an sich** ist ein großer Block, den die Gemeinde nicht immer so wahrnehmen kann, weil die Zielgruppe eben nun mal eine andere ist. Aber die Arbeit lohnt sich immer, auch wenn wir die Früchte unserer Arbeit in diesem Bereich nicht sofort sehen können. Gottes Wort kommt nicht leer zurück!



Beim ersten oder zweiten Westerngottesdienst in Talheim

Vor allem freut mich, dass sich immer mehr Jugendliche trauen, mit ihren Fragen auf mich zu zukommen. Meistens geschieht das über WhatsApp und meistens zu ganz ungünstigen Uhrzeiten, aber auch hier will ich einfach für die Fragen und Probleme der Jugendlichen da sein und so gut ich kann, helfen oder Antworten geben. Nicht jede Frage kann ich befriedigend beantworten, aber wenn ich irgendwie helfen kann, dann tue ich das gerne.

Es passiert auch **immer noch sehr viel nebenher**, manches **Unvorhergesehene** hat dann eben Vorrang und leider gehen auch oft meine freien Tage für so manche Vorbereitung oder Nacharbeit drauf. Aber ich bin sehr gerne Diakonin, und ich hoffe, dass man mir das abspürt. Zwischendurch hatte ich auch schon meine Zweifel, ob ich hier noch richtig bin, das geb ich ganz offen zu; aber dann habe ich mich wieder daran erinnert, dass ich berufen bin, dass es eben nicht nur ein Beruf ist. Und dass Gott mir zur Seite steht. Und

darauf baue ich und damit arbeite ich auch weiter an seinem Reich, so gut ich es eben kann - hier in Haiterbach und Talheim.

Für alle Unterstützung Ihrerseits sage ich herzlichen Dank, sei es im Gebet oder sei es finanziell, damit meine Stelle hier noch ein paar weitere Jahre erhalten bleibt. Vergelt's Ihnen Gott!

Herzlichst,  
*Ihre Ricarda Vallon*



# STRAHLENDE KINDERAUGEN UND JEDE MENGE GLÜCKSMOMENTE

So ist es in diesem Jahr unter der Homepage von Samaritan Purse e.V. (die barmherzigen Samariter) zu lesen. Bei der Sammelstelle in Haiterbach bei Melanie Wolleydt sind insgesamt 68 Pakete abgegeben worden. Diese Schuhkartons machen sich nun auf den Weg nach Osteuropa. Die Initiative entstand hauptsächlich für die vielen benachteiligten Kinder dort. Man ist guter Dinge, dass die Verteilung trotz der Corona-Krise ganz normal stattfinden kann. Befüllt wurden die Kartons mit neuen Geschenken wie Spielsachen, Schulmaterial, Kleidung, Hygieneartikel und natürlich mit einem "Wow-Geschenk" - ein besonderes Geschenk, das ein Kind einfach zum Staunen bringt. Jeder Beitrag ist eine Investition in das Leben eines Kindes. Eine schöne und wichtige Aufgabe,

das bestimmt noch mehr Menschen nutzen können. In einem Interview mit der Vorstandschaft Sylke wurde ihr die Frage gestellt: Seid ihr von Samaritan Purse nun evangelikal oder nicht? Darauf von Sylke die Antwort: Ich antworte dir mit einem Augenzwinkern und einer Gegenfrage: Was war eigentlich der barmherzige Samariter für einer? Bei der Aktion Weihnachten im Schuhkarton stellt man fest, dass es keine konfessionellen Unterschiede gibt. Mehr Info erhält man unter [www.weihnachten-im-Schuhkarton.org](http://www.weihnachten-im-Schuhkarton.org). Und der Familie Wolleydt sei ein herzliches Dankeschön für den Service gesagt. Vielleicht ist im nächsten Jahr die Anzahl mit 100 Kartons zu erreichen.

*Tilo Niebergall*







Sie suchen eine neue, abwechslungsreiche Herausforderung?  
Kommen Sie zu uns und verstärken Sie unser tolles Team.

## Wir suchen Altenpfleger/in oder Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in

in Teilzeitbeschäftigung. Auch für Wiedereinsteiger sehr geeignet!

### Wir bieten:

- flexible, familienfreundliche Arbeitszeiten (verschiedene Teilzeitmodelle)
- selbständiges Arbeiten
- super gutes, kollegiales Betriebsklima
- interne + externe fachliche Fortbildungen
- Zusatzrentenversorgung
- Vergütung nach TVÖD / KAO
- individuelle Einarbeitungszeit garantiert
- Dienstfahrzeug vorhanden

**Diakoniestation Altensteig**  
**Michael Münster**  
**Am Brunnenhäusle 3**  
**72213 Altensteig**  
**Tel.: 07453/9323-11**

Wenn Sie Fragen haben oder unser Mitarbeiterteam verstärken möchten, **rufen Sie uns einfach an**. Unser Pflegedienstleiter Michael Münster ist gerne bereit, verschiedene Arbeitszeitmodelle mit Ihnen zu besprechen.



### Diakoniestation Altensteig -Hospizdienst-

## Kurs für Ehrenamtliche zur Begleitung von Schwerkranken & Sterbenden

In den Monaten Januar - März 2021

Wer mehr über das **Thema „Abschiednehmen, Sterben, Tod und Trauer“** sowie über die Dienste der Hospizgruppe Altensteig wissen möchte, kann gerne den Informations- und Kursflyer über die E-Mail-Adresse [info@diakonie-altensteig.de](mailto:info@diakonie-altensteig.de) anfordern.

Telefonische Auskünfte zu dem Kurs oder zur ehrenamtlichen Mitarbeit im Hospizdienst erteilen gerne:

**Birgit Hanselmann Tel. 07453/9323-25, Roland Sackmann Tel. 07453/9323-0**

# UNTERSTÜTZER DES GEMEINDEBRIEFS

Armbruster Elektro	Krauss Philipp
Braun Karl	Landefeld Oliver, Fahrschule
Brezing Sanitär und Flaschnerei GmbH	Lohrer Bettina Schneiderei
Broß Bertram, Bäckerei	Mayer Kartonagen
Dr. Arp und Schlecht, Arztpraxis	MS Schuon
Fassnacht Berthold, Sanitär + Flaschnerei	Ott Günter, Gebäudereinigung
Fassnacht Holzbau GmbH & Co KG	Roha Massivhaus
Flad und Lose GBR	Roller GmbH
Götz Thomas, Fliesen & Design	Schroth Manfred, Transporte
Graf & Sohn	Schuon Egon, Bauunternehmer
Helber Jutta, Blumenstudio	Schuon, Theo, Spedition
Infinex Holding GmbH	Stehle Holger, Frisurenstudio
Kalmbach Gerhard, Wäscherei	Straub Klaus, Maler
Kaup Matthias, Stukkateur	Volksbank Herrenberg-Nagold-Rottenburg
Killinger Hans-Peter	Winkler Markus, Maler
Killinger Klaus, Raumausstattung	Zahner-Vetter Andrea, Stadtapotheke
Klenk Helmut	Ziegler Fritz, Autohaus
Knorr Lothar	Ziegler & Renz GBR

Bankverbindung:  
Ev. Kirchenpflege  
IBAN: DE55603913100870116002      BIC: GENO-  
DES1VBH      Volksbank Herrenberg-Nagold-Rottenburg

Spenden zur Finanzierung des Gemeindebriefs der Kirchengemeinde Haiterbach-Talheim sind herzlich willkommen.



**Laurentiuskirche  
Haiterbach** Beschreibung und Deutung

**Das besondere  
„Weihnachtsgeschenk“**  
für Verwandte, Freunde  
und Bekannte!  
Was Sie schon immer über  
unsere Kirche wissen wollten.  
Eine liebevolle und ausführliche  
Beschreibung unserer  
Laurentiuskirche verfasst  
von Helmut Schuler.

Zum Preis von 7 Euro im  
Pfarrbüro zu den üblichen  
Öffnungszeiten und nach den  
Gottesdiensten in der  
Laurentiuskirche. (Mit Kässe  
beim Haupteingang).

# TERMINE UND KASUALIEN

---

## Taufen Haiterbach

Theo Herget            Justin Schaible  
Kristin Mesch        Daniel Buss  
Alina Rausch

## Bestattungen Talheim

Anneliese Unmacht geb. Bohnet

## Trauungen Haiterbach

David Brezing und Nadine geb. Platz  
Ruben Altmann und Alissa geb Brezing in Altburg  
Achim Großecker und Ivana geb. Stehle in Nagold

## Bestattungen Haiterbach

Rosemarie Deines geb. Bühler  
Lore Schuler geb. Fischer  
Hilde Ruoß geb. Katz  
Klothilde Brandl geb. Lutz  
Rose Gutekunst geb. Bühler  
Elly Dimmey geb. Zunder  
Lore Mutz geb. Ziefle  
Edmund Wurster

## Termine in Talheim

### Dezember 2020

- 24.12.20**    Heiliger Abend  
                  15.30 Uhr Gottesdienst zum Heiligen Abend  
                  17.00 Uhr Gottesdienst zum Heiligen Abend  
                  (jeweiliger Ort wird noch bekanntgegeben)
- 25.12.20**    10.00 Uhr Gottesdienst zum Christfest
- 31.12.20**    16.30 Uhr Jahresabschlussgottesdienst

### Januar 2021

- 01.01.21**    18.30 Uhr Ökumenischer Neujahrsgottesdienst im Freien  
                  (Ort wird noch bekanntgegeben)

### Februar 2021

Der gemütliche Mitarbeiterabend konnte aufgrund der derzeitigen Situation bis jetzt noch nicht geplant werden

### März 2021

- 05.03.21**    Weltgebetstag



## Termine in Haiterbach

### Dezember 2020

- 24.12.20** Heiliger Abend  
15.30 Uhr Familiengottesdienst (Kinderkirchweihnachtsfeier)  
16.30 Uhr Gottesdienst auf dem Marktplatz  
17.30 Uhr Christvesper
- 25.12.20** 10.00 Uhr Gottesdienst am 1. Weihnachtsfeiertag
- 26.12.20** 10.00 Uhr Gottesdienst am 2. Weihnachtsfeiertag
- 31.12.20** 17.45 Uhr Jahresabschlussgottesdienst

### Januar 2021

- 01.01.21** Neujahrsgottesdienst
- 06.01.21** Erscheinungsfest
- 10.-14.01** Allianzgebetswoche

### Februar 2021

Der gemütliche Mitarbeiterabend konnte aufgrund der derzeitigen Situation bis jetzt noch nicht geplant werden

### März 2021

- 05.03.21** Weltgebetstag
- 26.-28.03** Konfirmandenfreizeit auf dem Dobel

Alle Termine sind vorbehaltlich der allgemein gültigen Corona-Regeln.  
Die aktuellen Termine sind den Amtsblättern für Haiterbach und Talheim oder der Homepage ([www.kg-haiterbach.de](http://www.kg-haiterbach.de)) zu entnehmen.

## PFARRBÜRO HAITERBACH

Pfarrer Friedrich Hörger  
Pregizergasse 2, Tel. 07456-342

Gemeindediakonin Ricarda Vallon  
Tel. 07486-2183161

E-Mail: [Pfarramt.Haiterbach@elkw.de](mailto:Pfarramt.Haiterbach@elkw.de) E-Mail: [ricarda.vallon@gmail.com](mailto:ricarda.vallon@gmail.com)

# KONTAKTDATEN DER GRUPPEN

---

## **4Teens**

Laura Schweikle, 0173-5115-033

## **Beerdigungschor**

Ilse Schneider, 07456-7130

## **Besuchsdienst**

Christiane Hammel, 07456-795545

## **Frauenfrühstück**

Htb.: Rosemarie Palmer, 07456-491

Talh.: Marita Schnizer, 07486-95145

## **Frauentreff**

Monika Kaupp, 07456-1896

## **Gebetskreis**

Pfr. Albrecht Bahret, 07456-342

## **Hauskreise**

HK Erich Klenk: 07456-1552

HK „Neu Anfangen“ Anette G.: 79133

HK Tilo Niebergall: 07456-915324

HK Christiane Hammel: 07456-795545

HK 60 - +, Gerda Schübel: 07456-847

HK Franz Skerka: 07456-1603

HK Carmen Würth: 07456-565

HK Burghardt/Renz: 0160-9496-6406

## **Jugendcafé Kuckucksnest**

Ricarda Vallon, 07486-2183161

## **Jugendcafé Cheap-Sheep**

Ricarda Vallon, 07486-2183161

## **Jungenschaft**

Tim Arras, 0171-6320-060

## **Jungschar Talheim**

Ricarda Vallon, 07486-2183161

## **Jungschar für Mädchen & Buben**

Jakob Luz, 07456-795575

Rebekka Issler, 07456-1491

## **Kindergottesdienst**

Simone Schuon, 07443-2863589

## **Kinderstunde Grashüpfer**

Ulrike Scheu, 07456-1491

## **Kinderstunde Tausendfüßler**

Gisela Skerka, 07456-1603

## **Kirchenchor**

Manfred Fuchs, 07456-312

Monika Kaupp, 07456-1896

## **Mutter-Kind-Gruppe**

Stefanie Hårdter, 0171-2339-297

## **Offenes Singen**

Htb.: Tilo Niebergall, 07456- 915324

Thomas Scheu, 07456-1491

Talh.: Bettina Lohrer, 07486-1448

## **Posaunenchor**

Markus Winkler, 07456-795893

## **Seniorentreff**

Christiane Hammel, 07456-795545

## **Impressum**

**06.12.2020**

### **Herausgeber:**

Ev. Kirche Haiterbach-Talheim

### **Verantwortlich für den Inhalt:**

Pfarrer Friedrich Hörger (Haiterbach)

### **Redaktion:**

Pfarrer Friedrich Hörger

Hermann Künert

Tilo Niebergall

### **Druck:**

rollerdruck Altensteig, Andreas Roller

### **Titelbild:**

Hermann Künert

### **Layout und Gestaltung:**

Lara Brezing

Die Redaktion behält sich vor Beiträge auszugswise abzdrukken.